

## Forscher starten Umfrage in Luckenwalde

**TH Wildau stellt an ihrer Präsenzstelle das Projekt „Erklär uns deine Stadt!“ vor, an dem sich die Einwohner beteiligen können**

Von Karen Grunow



Blick in den Makerspace-Bereich der Präsenzstelle von TH Wildau und FH Potsdam in Luckenwalde. foto: Karen Grunow

**Luckenwalde/Wildau.** „Da ist ganz viel Potenzial“, sagt Katherin Wagenknecht begeistert über Luckenwalde. Sie gehört zum Team des großen Transferprojektes „Innovation Hub 13“, das die Technische Hochschule Wildau (TH) und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) gemeinsam realisieren. Dabei geht es vor allem darum, das an Hochschulen generierte Wissen in die breite Öffentlichkeit zu bringen, Forschung mit Wirtschaft und Gesellschaft zusammenzuführen, sodass alle voneinander profitieren und gemeinsam Neues entwickeln können.

Ein kleines neues Forschungsprojekt wird in diesem Rahmen nun in Luckenwalde gestartet. Ab dem 1. Juni geht es los, gefragt sind alle Bewohner. „Erklär uns deine Stadt! Erklär uns Luckenwalde!“ ist zunächst einmal eine Umfrage. „Wir wollen einen Dialog herstellen“, so Katherin Wagenknecht. Umgesetzt wird das in Kooperation mit der [Hochschulpräsenzstelle, welche die TH Wildau und die Fachhochschule Potsdam im Gewerbehof an der Beelitzer Straße in Zusammenarbeit mit der Stadt eingerichtet haben](#). Ein besonderer Begegnungsort ist das geworden, mit Coworking-Bereich und einem großen Makerspace – ein mit Hightech-Geräten ausgestattetes und von allen Interessierten nutzbares Kreativlabor. Allerdings konnte die Präsenzstelle aufgrund der Corona-Situation bislang nicht in dem geplanten Umfang genutzt werden.

Insofern ist „Erklär uns deine Stadt!“ ein Weg, derzeit mit den Luckenwaldern ins Gespräch zu kommen. Elf Fragen hat die Umfrage, es geht um Orte, die jeder in Luckenwalde kennen sollte, um typische Feste, die hier gefeiert werden. Gedankenexperimente wie „Welches Tier wäre die Stadt?“ oder „Wie klingt die Stadt?“ regen dazu an, den Heimatort mal ein bisschen anders zu reflektieren. Etwa sechs Wochen lang, kündigt Katherin Wa-

genknecht an, dürfen Interessierte daran teilnehmen, sie können auch teilweise eigene Fotos hochladen.

Die Ideen und Anregungen der Einheimischen werden dann einfließen in ein Stadtgespräch zum Beispiel, das vielleicht im September stattfinden könnte. Denkbar, so Wagenknecht, sei aber auch eine kleine Ausstellung oder eine Art Broschüre mit einigen der Umfrage-Ergebnissen.

Bereits zugänglich ist die entsprechende Seite auf der Homepage des „Innovation Hub 13“. Unter [www.innohub13.de/erklaer-uns-deine-stadt](http://www.innohub13.de/erklaer-uns-deine-stadt) können Interessierte in die Umfrage eintauchen. Im Info-Point der Stadt vor dem Rathaus, das momentan saniert wird, sind auch gedruckte Umfragebögen erhältlich.

Demnächst, voraussichtlich am 14. Juni, ist übrigens ein digitaler Tag der offenen Tür der Präsenzstelle Luckenwalde geplant, da werden Katherin Wagenknecht und ihre Kollegin Sarah Klemisch „Erklär uns deine Stadt!“ ebenfalls vorstellen. Angedacht ist, dieses Projekt möglichst auch in den beiden anderen brandenburgischen Hochschulpräsenzstellen, an denen die TH Wildau beteiligt ist, umzusetzen.

Katherin Wagenknecht ist seit September vergangenen Jahres beim „Innovation Hub 13“ dabei, sie kümmert sich um den Bereich „Citizen Science“ – Bürgerwissenschaften. Dabei werden Nicht-Wissenschaftler bewusst in Forschungsprojekte eingebunden, können mit ihrem Wissen teilhaben. Ein typisches Beispiel für ein großes Citizen-Science-Projekt ist die vom Naturschutzbund ausgerichtete Zählaktion „Stunde der Gartenvögel“, bei der sich am langen Himmelfahrtswochenende zigtausende Menschen jeden Alters bundesweit beteiligten.

Das Transferprojekt „Innovation Hub 13“ wurde 2018 gestartet und läuft – vorerst – bis Ende 2022. Den regionalen Schwerpunkt bilden Landkreise entlang der Autobahn 13, daher auch die Zahl im Titel. Die TH und die BTU konnten sich mit ihrem Konzept 2017 bei der von Bund und Ländern ausgelobten Förderinitiative „Innovative Hochschule“ durchsetzen. Beworben hatten sich damals 168 Hochschulen bundesweit, ein knappes Drittel wurde letztlich für die erste Förderperiode ausgewählt. Mit gut 14 Millionen Euro wird das TH-BTU-Projekt insgesamt gefördert.